

**IM GESPRÄCH:** HELMUTH SPINCKE UND THOMAS WELLING

# Schröderbank baut auf Kernmärkte

Immobilienzwischenfinanzierung in Hamburg und Berlin sorgt für kräftiges Wachstum – Rekordjahr 2016

Die Hamburger Otto M. Schröder Bank (Schröderbank) fühlt sich weiter wohl in ihrer Nische. Das in der Immobilienzwischenfinanzierung und in der Vermögensanlage tätige Privatbankhaus blickt auf ein weiteres Rekordjahr zurück. Strategische Kursänderungen stehen bei zweistelligen Wachstumsraten nicht an.

Von Carsten Steevens, Hamburg

**Börsen-Zeitung, 9.6.2017**  
Die Hamburger Otto M. Schröder Bank sieht nach dem erneut besten Geschäftsjahr ihrer inzwischen 85-jährigen Unternehmensgeschichte keinen Anlass, ihre strategische Aufstellung mit den Geschäftsbereichen Immobilienzwischenfinanzierung und Vermögensanlage zu überdenken. „Eine Zinswende würde uns nicht treffen, aber weniger als andere“, sagt Helmuth Spincke, seit 2010 amtierender Vorstandsvorsitzender, im Gespräch mit der Börsen-Zeitung. Die Zinsänderungsrisiken für das nach Berenberg und M.M. Warburg drittgrößte Hamburger Privatbankhaus, dessen wichtigste Ertragsquelle mit mehr als zwei Dritteln der Zinsüberschuss ist, seien gering. Und in der Immobilienzwischenfinanzierung gäbe es in den beiden Märkten der Bank, Hamburg und Berlin, „noch viel Potenzial“.

## Viel Potenzial

Die Schröderbank, die auf eine Bilanzsumme von rund 220 Mill. Euro kommt und 37 Mitarbeiter beschäftigt, müsse nicht in anderen Städten expandieren. Spincke betont, die bisherigen Standards in der Projektbegleitung halten zu wollen. „Jedes unserer Projekte, derzeit sind es 200, wird vom Vorstand besichtigt.“ Im Immobilienbereich erwartet Spincke 2017 in Metropolregionen wie Hamburg und Berlin aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und fehlender Alternativen eine weiterhin hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien, vor allem im unteren und mittleren Preissegment. „Von einer Immo-

bilienblase in unseren beiden Kernmärkten gehen wir auf absehbare Zeit nicht aus.“ Gleichwohl bleibt die Bank auf Abstand vom oberen Preissegment. „Dort sehen wir die größten Überhitzungsgefahren“, so Spincke.

Auf Grundlage eines 2016 um knapp 20% auf 36,5 Mill. Euro gestiegenen Eigenkapitals liegt die Großkreditgrenze der Schröderbank in der Immobilienzwischenfinanzierung aktuell bei 9 Mill. Euro. Allerdings geht das Institut aus Risikowägungen bei einzelnen Finanzierungen nur bis 6 Mill. Euro – vor drei Jahren waren es noch 4 Mill. Euro. Die Kundenforderungen stiegen im vergangenen Jahr um gut 24 Mill. auf rund 190 Mill. Euro. Refinanziert wurde das gestiegene Kreditvolumen vor allem durch die Kundeneinlagen, die sich um mehr als 30 Mill. auf 180 Mill. Euro erhöhten.

## Zinsen für Sparguthaben

Wie Thomas Welling, der Mitte Oktober 2016 Martin von Hirschhausen im Vorstand nachfolgte, im Gespräch betont, verzinst die Schröderbank Sparguthaben derzeit ungeachtet der andauernden Niedrigzinsphase mit bis zu 0,4% jährlich. „Das können wir uns wegen unserer schlanken Aufstellung erlauben“, sagt der 55 Jahre alte gebürtige Rheinland-Pfälzer, der seine berufliche Laufbahn vor seinem Wechsel nach Hamburg im öffentlich-rechtlichen Bankensektor absolvierte und Vorstand der Sparkassen in Elmshorn, Koblenz und Ansbach war. Negativzinsen für Kunden seien für die Schröderbank kein Thema.

In der Vermögensberatung will das Institut in den kommenden Jahren zulegen. Das Ergebnis in diesem Geschäftsbereich soll überproportional steigen, wie Welling ankündigt. Dabei konzentriert sich das Hamburger Bankhaus auf Vermögensanlagen ab 1 Mill. Euro pro Kunde. „Wir haben uns dabei von anderen ab, indem wir Unabhängigkeit bieten“, betont der Vorstand das Credo der Schröderbank. „Wir haben keine ei-



Helmuth Spincke

genen Produkte, die wir verkaufen müssen, es gibt keinerlei eigene Vertriebsinteressen.“

## Robo-Advisor außen vor

Bei der Schröderbank ist man davon überzeugt, dass die vermögende Klientel auch in Zukunft auf persönliche Beratung nicht verzichten will. Die Privatkunden kämen direkt mit der Geschäftsleitung in Kontakt. „Im Geschäft der Vermögensanlage wird die Schröderbank deshalb auch nicht auf Robo-Advisor zurückgreifen“, fügt Welling hinzu. „Wir pflegen das Individualgeschäft, daher können wir Skaleneffekte im Massengeschäft nicht heben.“ Aber auch wenn Robo-Advisor als Instrument für die Bank nicht relevant seien, verfolge man die Entwicklungen in der Digitalisierung des Bankgeschäfts genau.

Ihre Kundenbetreuung im Kreditgeschäft und in der Anlageberatung hat die Schröderbank im Zuge einer IT-Umstellung im Jahr 2011 verstärkt. Damals nahm man Abschied von dem damaligen Dienstleister Multibank. Seit sechs Jahren arbeitet das Institut mit dem genossenschaftlichen Dienstleister Fiducia & GAD IT AG zusammen. „Bei diesem führenden Anbieter fühlen wir uns gut aufgehoben und können auch als kleineres Haus unseren Kunden und Mitarbeitern das Neueste an Technik und IT-Sicherheit bieten“, erläutert Vorstand Welling.



Thomas Welling

Mehr Mitarbeiterkapazität binden auch bei der Schröderbank die Regularisierungsanforderungen. Ihr Nutzen für die Steuerung der Bank sei nicht immer erkennbar, in vielen Dingen fehle auch der Nutzen für den Kunden. „Es wäre daher gut, wenn die sogenannte Small Banking Box jetzt sinnvoll umgesetzt würde“, sagt Welling. Man dürfe nicht alle Banken über einen Kamm scheren. „Die Schröderbank ist jedenfalls ein Beispiel dafür, dass es kleine kerngesunde Kreditinstitute gibt, die von Kunden gesucht werden und die ohne fremde Hilfen auskommen.“

## 2017 noch besser gestartet

Mit ihrer gestärkten Kapitalbasis – die Kernkapitalquote lag Ende 2016 bei 11,7% – sieht sich die kleine Hamburger Bank jedoch ausreichend gewappnet für die Anforderungen der Regulierung und auch für weiteres Wachstum. Mit Blick auf das laufende Geschäftsjahr übt Vorstandschef Spincke Zurückhaltung. „Wir planen konservativ, wir stellen uns nicht auf ein weiteres Rekordjahr 2017 ein.“ Gleichwohl verliefen die ersten vier Monate für die Bank, die zu mehr als 95% von den vier Kindern des 2010 verstorbenen Gründersohns Kurt Schröder getragen wird, noch besser als im vergangenen Jahr. 2016 wurden neben dem Eigenkapital auch Bilanzvolumen und Betriebsergebnis um rund 20% gesteigert.

## GASTBEITRAG

# Wie Banken Negativzinsen abbilden können

**Börsen-Zeitung, 9.6.2017**  
Die Niedrigzinsphase hält in Europa weiter an und dürfte mindestens bis zum Ende des QE-Programms (Quantitative Easing) der EZB anhalten. Das niedrige Zinsniveau belastet die Zinsmarge deutscher Kreditinstitute, verbunden mit höheren Risiken werden die Banken zum Handeln gezwungen – etwa durch Erhöhung der Preise für Bankprodukte bzw. durch die Wiedereinführung von Gebühren für Bankdienstleistungen.

Inzwischen ist der negative Zins auch im Kreditgeschäft angekommen – und es passiert das, was Experten noch vor wenigen Monaten

kaum für möglich gehalten hätten: Darlehen werden zu Negativzinsen ausgeben.

Als erste deutsche Bank wird die Landwirtschaftliche Rentenbank die Negativzinsen, zu denen sie sich mittlerweile am Kapitalmarkt finanzieren kann, an ihre Kreditkunden weitergeben. Mit einer Besonderheit: Die Bank vergibt die Förderkredite für Landwirte nur über deren Hausbank. Von ihr erhält die Rentenbank im Extremfall keine Zinsen im Jahr – und zahlt zusätzlich an den Endkreditnehmer einmalig 1% der Darlehenssumme als Förderzuschuss. Es ergibt sich somit „quasi“ ein Darlehen mit negativem Zinssatz. Damit sich ein solches Geschäft dennoch lohnen kann, muss zu einem noch geringeren negativen Zinssatz refinanziert werden. Die Zinsmarge wäre somit positiv. Für Banken kann sich dieser Weg also trotzdem rechnen. Betrachtet man weiterhin, dass dadurch ein Kunde an die Bank gebunden werden kann, der ggf. auch weitere erfolgswirksame Geschäfte mit dem Institut abschließt, sollte das Geschäft nicht kategorisch ausgeschlossen werden.



Thomas Paulat  
Managing Consultant  
Banken  
PPI AG

## Kein Regelfall

Es handelt sich hierbei allerdings nicht um den Regelfall, sondern um Lösungen zur Überbrückung des aktuellen Marktumfeldes. Für eine technologische Umsetzung zur Abbildung eines negativen Zinses gibt es keine schlanken, einfachen und kostengünstigen Lösungen. Vielmehr müssen die IT-Syste-



Michael Wiemker  
Senior Consultant  
Banken  
PPI AG

me der meisten Geldinstitute umfassend angepasst werden.

Neben den bereits aufgeworfenen Fragestellungen hinsichtlich der Erfassung negativer Darlehenszinssätze und der Vertragserstellung ist zunächst eine korrekte Erstellung des Zins- und Tilgungsplanes sicherzustellen. Die interne Verbuchung von Zinsen und Tilgung dürfte und die Berechnung des Effektivzinssatzes stellen weitere Herausforderungen in der Systemanpassung dar. So sind viele Darlehensbuchungssysteme nicht auf mögliche Gutschriften aus negativen Zinssätzen ausgelegt.

Weiterer Anpassungsbedarf besteht im Berichtswesen und bei bankinternen Systemen, wie z. B. im Risikomanagement und im Meldewesen. Detaillierte Anforderungen sind hier jedoch noch weitestgehend unklar. Viele Institute scheuen diese (sowohl organisatorisch als finanziell beachtlichen) Aufwände und befinden sich daher noch in der Entscheidungsphase, entsprechende Projekte zu starten.

Die Aufwände für solch tiefgreifenden IT-Anpassungen sollten nicht unterschätzt werden und können in Projekten im Millionenbereich münden. Viele Geldinstitute setzen deshalb auf den Zeitfaktor und hoffen, dass die Niedrigzinsphase nicht mehr lange anhalten wird.

## Neuausrichtung erforderlich

Die richtige Vorgehensweise bei der Umsetzung des Negativzinses im Kreditgeschäft zu finden, ist eine große Herausforderung. Solange die Niedrigzinsphase anhält, empfiehlt es sich verschiedene Instrumente einzusetzen.

Ein erster Schritt ist die Vereinbarung künftiger Verträge mit der Vorgabe einer entsprechenden Zinsklausel (Mindestzinssatz). Auf geschäftlicher Ebene sollten Entscheidungen zur strategischen Ausrichtung getroffen werden: So ist vor allem die Frage zu klären, ob überhaupt ein negativer Darlehenszins angeboten werden soll und falls ja, in welcher Art und Weise und mit welcher technischen Unterstützung. Erst wenn diese Vorentscheidungen gefallen sind, kann die Frage, ob in ein entsprechendes IT-Projekt investiert werden soll, sinnvoll beantwortet werden.

# Unicredit will bei Fonds aussteigen

**Börsen-Zeitung, 9.6.2017**  
tkb Mailand – Die HVB-Mutter Unicredit plant den Ausstieg aus zwei Infrastrukturfonds. Unicredit soll mit Ardian (früher Axa Private Equity) verhandeln. Ardian ist ebenso wie Unicredit, Banca Intesa Sanpaolo und die halbstaatliche Cassa di Risparmio di Venezia (CR) am Infrastrukturfonds F2i beteiligt, der 2007 und 2010 die beiden Infrastrukturfonds gegründet hat. Die 14%-Beteiligung an F2i selbst will Unicredit behalten. F2i hat zu den Verkaufserlösen keine Stellung genommen. Der Veräußerungserlös wird auf ca. 90 Mill. Euro geschätzt. Die beiden 1,8 bzw. 1,2 Mrd. Euro schweren Fonds sind an Eon und Edison sowie den Flughafenbetreibern von Turin, Bologna, Mailand und Neapel beteiligt. Außerdem sind sie im Gesundheitswesen, in der Wasserversorgung und im Technologie- und Finanzwesen engagiert. Die beiden Fonds haben 2016 425 Mill. Euro Gewinn gemacht und 416 Mill. Euro ausgeschüttet.

# Intesa beschleunigt Kostenabbau

**Börsen-Zeitung, 9.6.2017**  
tkb Mailand – Die Mailänder Großbank Banca Intesa Sanpaolo könnte Presseberichten zufolge ein Drittel ihrer 3000 Bankfilialen in Italien schließen. Entsprechende Gespräche habe es zwischen CEO Carlo Messina und Investoren gegeben, hieß es.

Offenbar will Messina weiter Kosten sparen sowie die Digitalisierung und das Online-Banking vorantreiben (vgl. BZ vom 23. Mai). Bislang gelang es der Bank, die Kosten ohne Kündigung von Mitarbeitern zu reduzieren. Mit voranschreitender Digitalisierung des Geschäfts streichen die meisten Filialbanken auch Stellen. Der neue Geschäftsplan der Bank wird im ersten Quartal 2018 zeitgleich mit Bekanntgabe der Jahresergebnisse erwartet.

## Aktuell gemeldete Fondserträge \*

Fondsname	Währung	Ex-Termin/ Tag des Zuflusses	Ausschüttung	Gesamtertrag Thesaurierung
<b>BlackRock</b>				
<b>BlackRock Index Selection Fund</b>				
WLD IND EUR INST DIST	EUR	31.05.2017	0,14809	0
<b>Muzinich</b>				
Americay.Hedg.CHF I.R.	CHF	01.06.2017	1,929	-
Americay.Hedg.EUR I.	EUR	01.06.2017	2,8321	-
Americay.Hedg.EUR I.H.	EUR	01.06.2017	2,2728	-
Americay.Hedg.EUR In.P	EUR	01.06.2017	1,9106	-
Americay.Hedg.GBP I.	GBP	01.06.2017	2,2641	-
Americay.Hedg.GBP I.S	GBP	01.06.2017	2,6561	-
Americay.Hedg.USD I.	USD	01.06.2017	2,251	-
Americay.Hedg.USD I.R	USD	01.06.2017	2,0539	-
Bondy.ESG H.EUR I.A	EUR	01.06.2017	1,2334	-
Bondy.ESG H.EUR I.P	EUR	01.06.2017	0,8617	-
Bondy.ESG H.EUR I.R	EUR	01.06.2017	1,0126	-
Bondy.ESG H.EUR I.S	EUR	01.06.2017	1,3608	-
Bondy.ESG H.J.Founder	EUR	01.06.2017	1,4063	-
Bondy.ESG H.USD I.R	USD	01.06.2017	1,049	-
Bondy.ESG H.USD I.S	USD	01.06.2017	1,456	-
Bondyield ESG Fund S	GBP	01.06.2017	1,4629	-
Em.Mkt.Sh.DurH EUR I.S	EUR	01.06.2017	1,8237	-
Em.Mkt.Sh.DurH GBP I.A	GBP	01.06.2017	1,7577	-
Em.Mkt.Sh.DurH GBP I.H	GBP	01.06.2017	2,0494	-
EnhancedY.Sh.TEUR I.R	EUR	01.06.2017	1,5667	-
EnhancedY.Sh.THEUR I.A	EUR	01.06.2017	1,684	-
EnhancedY.Sh.T.HGBP I.A	GBP	01.06.2017	1,7613	-
EnhancedY.Sh.T.HUSD I.A	USD	01.06.2017	1,4575	-
Europey.Hedg.EUR Inc.P	EUR	01.06.2017	1,5685	-
Europey.Hedg.GBP Inc.A	GBP	01.06.2017	2,0754	-
Europey.Hedg.GBP Inc.S	GBP	01.06.2017	2,3211	-
Gl.HighY.Fd.H.EU D.SU	EUR	01.06.2017	2,3704	-
Gl.HighY.Fd.H.GBP I.A	GBP	01.06.2017	2,1763	-
Gl.Tact.Cred.H.CHF I.S	CHF	01.06.2017	1,6764	-
Gl.Tact.Cred.H.GBP I.H	GBP	01.06.2017	1,686	-
Gl.Tact.Cred.H.GBP I.S	GBP	01.06.2017	1,7306	-
LongShCred.Y.EURH.I.NR	EUR	01.06.2017	0,9907	-
LongShCred.Y.USDH.I.NR	USD	01.06.2017	1,0025	-
Sh.Dur.High H.GBP I.A	GBP	01.06.2017	1,958	-
Sh.Dur.HighY.H.EUR I.A	EUR	01.06.2017	1,9223	-
Sh.Dur.HighY.H.EUR I.H	EUR	01.06.2017	2,0152	-
Sh.Dur.HighY.H.EUR I.R	EUR	01.06.2017	1,8086	-
Sh.Dur.HighY.H.EUR I.S	EUR	01.06.2017	2,0684	-
Sh.Dur.HighY.H.GBP I.R	GBP	01.06.2017	1,8339	-
Sh.Dur.HighY.H.GBP I.S	GBP	01.06.2017	2,1898	-
Sh.Dur.HighY.H.USD I.A	USD	01.06.2017	2,0548	-
Sh.Dur.HighY.H.USD I.H	USD	01.06.2017	2,1692	-
Sh.Dur.HighY.H.USD I.R	USD	01.06.2017	1,9465	-
Sh.Dur.HighYld CHF I.H	CHF	01.06.2017	2,1687	-
Sh.Dur.HighYld EUR I.H	EUR	01.06.2017	1,188	-
Sh.Dur.HighYld GBP Inc.H	GBP	01.06.2017	2,0901	-
Sh.Dur.HighYld USD Inc.S	USD	01.06.2017	2,2518	-

\*) der im Abschnitt „Investmentanteile“ veröffentlichten Investmentfonds